



Abend =

Zeitung.

246.

Freitag, am 14. October 1842.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: A. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Das Lied vom Ende.

(Des unseligen Studio Klage.)

Nachdem mein Geist so lang' nun wüß' und brach ge-
legen,
Fleh wieder Musen ich zu Euch um Euern Segen,
Ihr mögt dem reu'gen Sohn genadenvoll vergeben,
Gros hat ihn verlockt, sowie der Gott der Reben!
Anstatt in stiller Nacht zu Euch den Sinn zu lenken,
Brüllt er den Chorus mit in infernal'schen Schenken,
Anstatt mit Eurem Geist sich flammig zu beseelen,
Heßt wilde Lebenslust ihn durch die dumpfen Höhlen,
Wo man des Spieles pflegt, wo man den Pha-
raonen,
Als einz'gen König kennt, der je geschaut von Thronen,
Der Diener gleicht dem Herrn, das ist ein altes
Recht,
Darum hieß sein Vasall auch immer Landesknecht,
Sein Bogt hieß Ekarté, Piquet sein stolzes
Schloß,
Bingtun sein Tresorier, und Dnze sein Kam-
mertroß,
Und Dein gedenk' ich auch und meine Thränen träu-
seln,
Du Kunst des Satanas, o Du verfluchtes Häufeln.

Nun aber hab' ich mich in tiefster Reu' beschieden,
Und steige vom Beginn der allernächsten Iden
Mit starkem Fuß empor aus diesen Höllenklüften
Und lenke meinen Tritt zu jenen heil'gen Tristen,
Darauf Ihr Helben wohnt! nehmt mich in Gnaden an
Und haltet mir zu gut den irren Jugend-Wahn.
Verschwinde Bacchus nun! verstummet Bayaderen,
Ich schwör's bei dem Apoll, ich muß mich jetzt bekehren.

Denn mich erharret alsbald wie jeden Studiosum
Ein scheußliches Phantom, sie nennen's Rigorosum.
Woldemar Nürnberger. (M. S.)

Reise-Schnitzel.

(Fortsetzung.)

Komischer war die Gruppe links auf der Bord-
Bank. Ein sprachfertiger Franzose aus der Provinz,
glücklicher Bräutigam von mittlerem Alter, eine junge,
nicht häßliche Polin, glückliche Braut; eine polnische
kleinstädtische Alte, überglückliche künftige Schwieger-
mutter des Franzmannes. Wie dieses Pärchen sich zu-
sammengesunden, mag nur unser lieber Herrgott wissen,
der Alles weiß und in dessen Himmel Ehen geschlossen
werden. Der Glückliche konnte kein Wort Polnisch, die
Glückliche kein Wort Französisch; Beide Glückliche er-
gossen sich daher in ihrer traulichen Unterhaltung in ein
gebrochenes Deutsch, das in seinem Munde höchst holpe-
rig, in ihrem aber recht anmuthig klang. Mißver-
ständnisse konnten nicht fehlen, und sie wurden zuweilen
so pikant und durch die laute Lebendigkeit, mit der das
Gespräch geführt wurde, so possirlich, daß manche der
in der Nähe Sitzenden auffpringen und spornstreichs
auf das Border-Deck flüchten mußten, um sich dort
recht satt lachen zu können. Ein herrliches Character-
bild gab vor Allen die Mutter, eine Stockpolin, die
weder Deutsch noch Französisch verstand, ihren Aeuße-
rungen nach, aus der Gegend von Kutno zu seyn und